

KLASSIK STIFTUNG WEIMAR

Maximen und Reflexionen aus dem Nachlaß (Kunst und Kunstgeschichte),
Nr. 1064 - 1134 (1133) Abschrift zu WA I 48, 212-214 WA: H 200, I 42.2,
371 (H 21 in I 48, 276) Das Wesen der antiken Tragödie, in ästhetischen
Vorlesungen durchgeführt von Hinrichs Abschrift zu WA I 42.2, 80 WA:
H, I 42.2, 299

GSA 25/W 3464

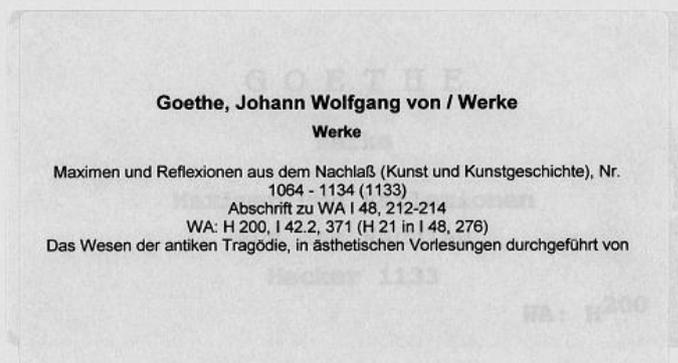
https://archive.thulb.uni-jena.de/gsa/receive/gsa_cbu_00015622

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



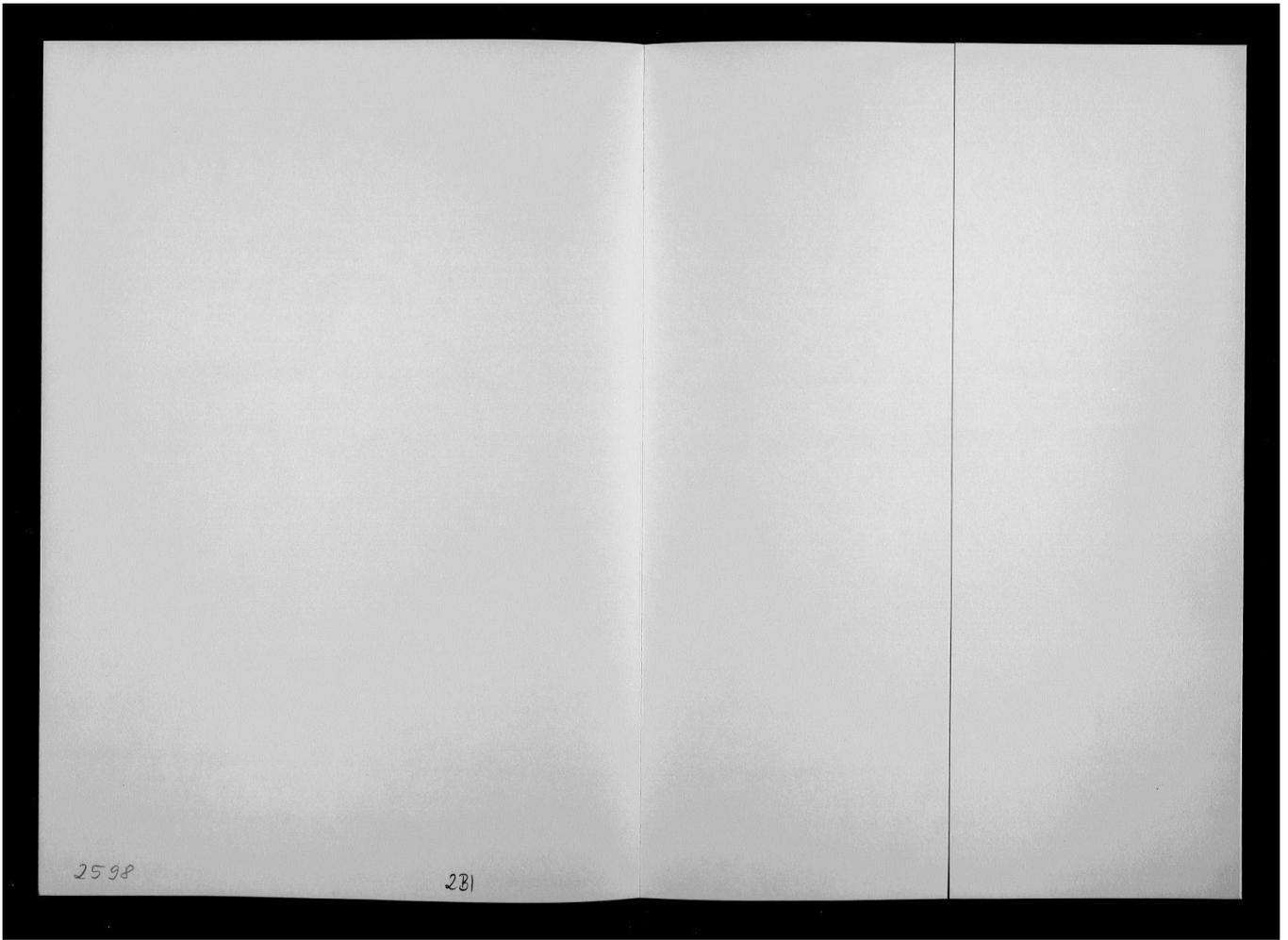
GOETHE- UND SCHILLER-ARCHIV

Bestand:



GSA 25/W 3464

alt; Signatur: **GSA 25/~~XLII~~, 4, 10**



gsa_derivate_00007396./27WEL0315000220_03577.tif

Ein solches Pflichten Gesetz von der Lebenskunst
 als einer erforderlichen Möglichkeit und notwendigen
 Lehren mancher Bestimmtheiten gewisse
weisen. Wir glauben dasjenige gute
Gedanken nicht besten anzuschauen als
was wir die Bestimmtheiten in der
Lebenskunst haben. Man
denke sich den Besten, als den
guten gewissen Lebens weisen,
den er haben, sich wirdlich in
den Besten Besten Besten
und den Besten Besten Besten
Lehren den gewissen Besten
in sich den Besten. Man denke
und es ist notwendig das Beste
gewissen Besten Besten, den
sich aus Besten Besten Besten
den, den sich Besten Besten
gewissen Besten Besten, den sich Besten
in Besten Besten Besten

(Handwritten marginal note)
 ...
 ...
 ...



und ein ^{ausgesprochen} Zerknürer das sein ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
zuerst und dann sein ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
und dann sein ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
die die ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
eingeführt; die ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
und es ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
Handlung ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
aber ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
in ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
Hand, als ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
die ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
jüngere ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
zu ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
sein ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
in ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
und ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}
gestalt ^{Wort} ^{Wort} ^{Wort}